



FRANK ZOPPA

22. FEBRUAR 2020
ELBPILHARMONIE GROSSER SAAL

THE 7



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

ENSEMBLE MODERN

DIRIGENT **JONATHAN STOCKHAMMER**

Frank Zappa (1940–1993)

Auszüge aus: »The Yellow Shark« (1992)

Dog/Meat 

Outrage at Valdez 

The Girl in the Magnesium Dress 

Ruth is Sleeping 

Get Whitey 

G-Spot Tornado 

ca. 35 Min.

Pause

Auszüge aus »Greggery Peccary & Other Persuasions« (2000)

What will Rumi Do? 

Night School 

Revised Music for Low Budget Orchestra 

The Beltway Bandits 

A Pig With Wings 

Put a Motor In Yourself 

Moggio 

ca. 35 Min.

Gefördert durch die

G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

WILLKOMMEN

»Meine letzte Band«, nannte Frank Zappa das Frankfurter Ensemble Modern. 1992 lud der Revolutionär und wohl originellste Rowdy der Rockmusik das Neue-Musik-Kollektiv zum Proben und Experimentieren nach Los Angeles ein. Daraus entstand das Album »The Yellow Shark«, das einen Monat vor Zappas Tod veröffentlicht wurde. Zappas Geist schwebt auch über Einspielungen wie den posthum mit Dirigent Jonathan Stockhammer aufgenommenen »Greggery Peccary and Other Persuasions«. Musikkritiker Hans-Jürgen Schaal befand: »Die schönsten orangefarbenen Feuerkugeln, die je zur Explosion gebracht wurden.«

DER GELBE HAI

Zum Programm des heutigen Konzerts

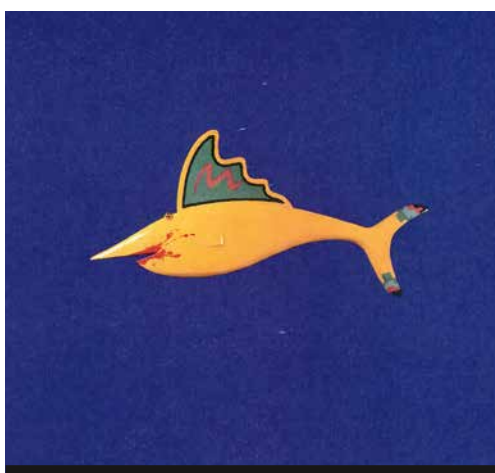
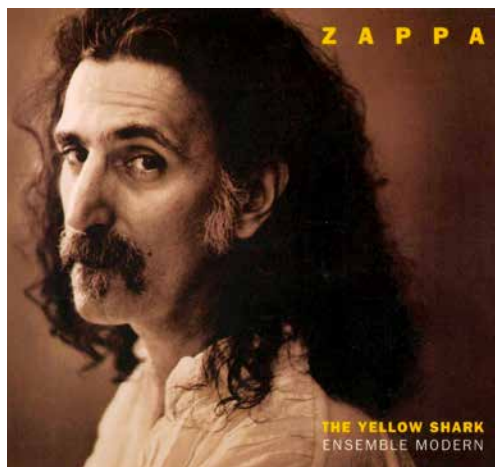
Im Dezember 1993 trauerte die Musikwelt. Frank Zappa war nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Kurz zuvor hatte er aber noch der Zeitschrift *Pulse* ein Interview gegeben, in dem er auch seinen musikalischen Weg Revue passieren ließ. »Ich hatte von Anfang an nicht die Absicht, Rockmusik zu schreiben«, gestand er. »Ich wollte immer Musik komponieren, die mehr Gehalt hat und die in den Konzerthallen aufgeführt wird. Aber ich wusste auch, dass niemand meine Musik spielen würde. Also dachte ich mir, um jemals etwas von mir zu Gehör zu bringen, muss ich eine Band gründen und Rock spielen.«

Eine gute Entscheidung, kann man rückblickend nur sagen. Schließlich sollte sich Zappa mit seiner ersten bedeutenden Band The Mothers of Invention zu einer der schillerndsten und wandlungsfähigsten Ikonen der Rockgeschichte entwickeln. Doch bereits auf dem ersten gemeinsamen Album *Freak Out!* (1966) deutete er immerhin über die Hintertür an, dass er sich im tiefsten Herzen als ernstzunehmender Komponist fühlte. Einige Songs richtete Zappa für klassisches Orchester ein und setzte sie zum Teil bis zum Bersten atonal unter Hochspannung. Und auf der Albumhülle bedankte er sich bei verschiedenen Musikern für ihre Inspiration – darunter auch bei dem französischen Komponisten Pierre Boulez, dessen avantgardistisches Opus *Le Marteau sans maître* er schon als Teenie verschlungen hatte. Der bald als rockender Bürgerschreck verrufene Sound-Eklektiker muss daher ziemlich stolz gewesen sein, als ihn sein Jugend-Idol Boulez 1984 einlud, zusammen mit dem Pariser Neue-Musik-Ensemble Intercontemporain das Album *Boulez Conducts Zappa – The Perfect Stranger* aufzunehmen.

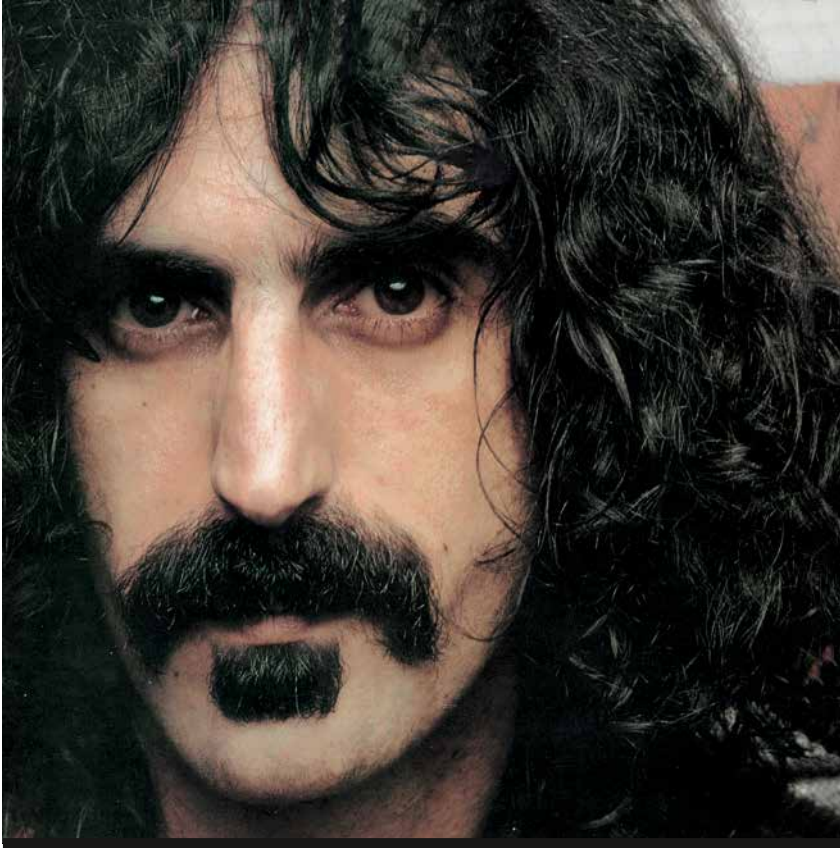
Daraufhin folgten ähnliche musikalische Grenzüberschreitungen etwa mit dem von Kent Nagano geleiteten London Symphony Orchestra und mit dem Kronos Quartet. 1991 dann begegnete Zappa erstmals dem Frankfurter Ensemble Modern.

Und mit diesen Spezialisten für zeitgenössische Klänge hatte er jetzt ein Musikerteam gefunden, das nicht nur all die Werke der von ihm verehrten Komponisten wie Anton Webern, Kurt Weill, Charles Ives, Igor Strawinsky und György Ligeti meisterhaft beherrschte. Man war sich auch auf Anhieb sympathisch. »Als die Musiker das erste Mal nach Los Angeles kamen«, so Zappa über die erste Begegnung 1991, »wurde mir klar: Das sind alles sogar sehr nette Leute. Und es war ein Vergnügen, mit ihnen zu arbeiten. Sie haben einen ausgeprägten Sinn für Humor. Deshalb kommen wir gut miteinander aus.«

Anlass für dieses erste von insgesamt drei Projekten war die für 1992 geplante Ausgabe des Frankfurt Festivals, bei dem vier Komponisten im Mittelpunkt standen: John Cage, Karlheinz Stockhausen, Alexander Knaifel und eben Zappa waren die Auserwählten. Und das Ensemble Modern, das mit ihm das Programm **The Yellow Shark** erarbeiten sollte, entpuppte sich sofort als allererste Adresse. Denn unter den ausgewählten Stücken, die nun für einen großen Musikerapparat eingerichtet wurden, fanden sich zwei, die Zappa bis dahin eigentlich für unspielbar hielt. Den *G-Spot-Tornado* sowie *The Girl in the Magnesium Dress* hatte er ursprünglich für das Synclavier und damit für einen Computer geschrieben, an dem er ab den 1980er Jahren am liebsten arbeitete. An ihm konnte er seine wildesten Klangideen und Soundfantasien ausprobieren und in allen



Plattencover und Icon von »Yellow Shark«



Frank Zappa

erdenklichen Instrumentenkombinationen bis hin zu einem virtuellen Orchester erklingen lassen. Der *G-Spot-Tornado*, der 1987 auf dem nahezu ausschließlich mit Synclavier aufgenommen Album *Jazz from Hell* erschien, entpuppt sich im Original als synthetischer »As fast as possible«-Parcours. Mit aberwitzigen Repetitionen kommt hingegen das percussive Stück *The Girl in the Magnesium Dress* daher, das erstmals auf dem Boulez-Album *The Perfect Stranger* in der Synclavier-Version zu hören war.

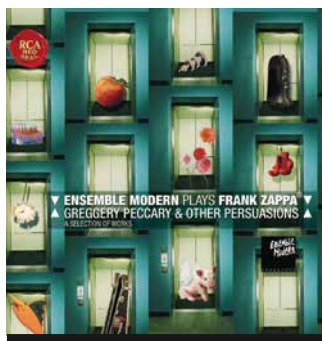
Was Zappa aber eben bis dahin für absolut unmöglich gehalten hatte, brachte das Ensemble Modern tatsächlich nun live, so ganz ohne Netz und doppelten Boden im September 1992 zur Uraufführung. Im Arrangement von Ali N. Askin durchpulsten die Musiker unter der Leitung des Komponisten den *G-Spot-Tornado* mit atemberaubend motorischem Furor (im Zugabenteil bot man davon

eine noch rasantere Fassung!). Mit den Klängen einer Mandoline und eines Zymbals präsentierte sich hingegen das *Girl in the Magnesium Dress* von einer expressionistischen Wildheit und Schönheit, die von Ferne an Arnold Schönbergs *Pierrot Lunaire* und auch an Boulez' *Le Marteau sans maître* erinnert.

Knapp 20 Stücke umfasste das *Yellow Shark*-Spektakel, das en suite an drei Abenden in der Frankfurter Oper bejubelt wurde (der Titel ging auf ein gelbes Surfbrett zurück, aus dem der mit Zappa befreundete Künstler Mark Beam einen Hai geschnitzt hatte). Darunter fand sich das Doppelstück *Dog/Meat*, das sich aus den beiden Titeln *The Dog Breath Variations* und *Uncle Meat* von dem 1968 veröffentlichten Album *Uncle Meat* zusammensetzte. Der Titel *Outrage at Valdez* hingegen, so Franz Zappa 1992 in seinen Erläuterungen, erschien zum ersten Mal in einer Fernsehdokumentation der Cousteau-Gesellschaft aus dem Jahre 1990 über die Ölkatastrophe der Exxon Valdez in Alaska. Der Einleitungsteil vom Band wurde in vollem Umfang verwendet, während der Orchesterteil (ursprünglich vom Synclavier gespielt) nur 50 Sekunden dauerte und als Titelmusik bzw. zur Untermalung des Abspanns diente. Mit *Ruth is Sleeping* folgte Zappas erste komplette Komposition auf dem Synclavier. Und *Get Whitey* entstand während der einführenden Probenarbeit mit dem Ensemble Modern in Zappas Domizil in Los Angeles.

Von den drei Konzerten in Frankfurt konnte der bereits von seiner Krankheit schwer gezeichnete Zappa lediglich das erste und da auch nur zwei Stücke dirigieren. Den Hauptteil übernahm Peter Rundel. Doch das stets so kritische wie anspruchsvolle Musikgenie Zappa war von seinem Pult-Kollegen und natürlich vom Geist des Ensemble Modern derart begeistert, dass er kurz danach zugeben musste, der anregendsten Ausführung seiner Karriere beigewohnt zu haben.

Unmittelbar nach der ersten Abenteuerreise *The Yellow Shark* nahmen Zappa und das Ensemble Modern zwei weitere Projekte in Angriff. Gemeinsam mit dem Dirigenten, Boulez-Schüler und eingefleischten Zappa-Fan Peter Eöt-vös begann man mit der Gesamteinspielung der Werke von Edgard Varèse und damit jenes Komponisten, den Zappa



Plattencover »Greggery Peccary
& Other Persuasions«

als seinen musikalischen Vater anhimmelte. Für **Greggery Peccary & Other Persuasions**, so der Titel des 2003 veröffentlichten Albums, sollten dagegen wieder ältere Songs für das Ensemble Modern neu arrangiert werden. Songs, die dem Zappa-Kenner längst in Herz und Blut übergegangen sind. *The Adventures of Greggery Peccary* gehört da genauso dazu wie *Peaches En Regalia* etwa. Oder die auf dem postum veröffentlichten Album *Civilization* veröffentlichten Stücke *A Pig With Wings* und *Put a Motor in Yourself*. Darüber hinaus erwies sich auch die Festplatte von Zappas Synclavier mit ihren Bergen an Partituren und Stücken erneut als eine unschätzbar wertvolle Fundgrube.

Doch bevor der Zappa-Assistent Ali N. Askin sich diesmal mit dem Synclavierspezialisten Todd Yvega an den riesigen Datensatz machte, um die Perlen herauszufischen und für das Ensemble Modern zu instrumentieren, hatten die beiden bienenfleißigen Dechiffrierungs- und Transkribierungskünstler mit zwei Hindernissen zu kämpfen. Ali N. Askin: »Es gibt Tausende von Dateien im Synclavier, und oft existierte ein und dasselbe Stück in verschiedenen Versionen und Namen. Und das Synclavier war mittlerweile ein sehr betagtes System, und bei allen existierenden Geräten machten sich Probleme der Hardware bemerkbar.« Die Mühe hatte sich aber ausgezahlt, wie allein schon die begeisterten Reaktionen auf die von Eötvös geleitete Uraufführung von *Greggery Peccary & Other Persuasions* am 6. Juni 2000 in Köln bewiesen.

Wie damals erklingt nun auch heute – quasi als Ouvertüre – mit *What Will Rumi Do?* eine schon 1992 komponierte Verbeugung vor der Ensemble-Modern-Percussionistin Rumi Ogawa. Auf diesen Sound-Klon aus Minimal Music und Marching Band-Dampf folgt *Night School* vom Album *Jazz From Hell*. Ursprünglich geplant als Eröffnungsmelodie einer Late-Night-Show, die der amerikanische Sender ABC Frank Zappa angeboten hatte, entpuppt sich die EM-Version als dauerpulsierende, rocksinfonische Antwort auf die allzu stereotypen Minimalismen eines Philip Glass. *Revised Music for Low Budget Orchestra* stammt vom Album *King Kong* (1970) – wobei die berühmten Zappa'schen Gitarrensolis jetzt für Blechbläser und



Frank Zappa und das Ensemble Modern präsentieren »Moggio«

Streicher eingerichtet worden sind. Außer Rand und Band kommen danach *The Beltway Bandits* daher. Und während *A Pig With Wings* (Schwein mit Flügeln) geheimnisvoll auf einem Klanggewebe dahinschwebt, das orientalische und osteuropäische Balkan-Farben miteinander verknüpft, kann man ja bei *Put A Motor In Yourself* einmal versuchen, das von Zappa dazu gelieferte Programm herauszuhören: »Ein Yuppie-Präzisions-Drill-Team zieht sich für die Arbeit motorisierte Uniformen an, anschließend verfällt es in eine Tanzfolge, begleitet von Leiterklettern, Arschküssen, Karateschlägen, Selbstliebkosen, was schließlich in Politik und Totschlag endet.«

Auch das Finalstück *Moggio*, das vom Album *Man From Utopia* stammt, basiert auf einer merkwürdigen Story bzw. auf einem Traum von Zappas kleiner Tochter Diva. Darin, so Zappa, »hatte sie einen winzig kleinen Vater namens Moggio, der unter einem Kopfkissen lebte.« Moggio muss aber ein wirklich riesiges Problem mit seinen Nasennebenhöhlen gehabt haben. Nur so lässt sich nämlich das zünftige, durch Mark und Bein gehende Schnarchgrunzen erklären, mit dem Zappa diese etwas andere Traummusik einläuten lässt.

GUIDO FISCHER

DIE KÜNSTLER



DIRIGENT **JONATHAN STOCKHAMMER**

Bevor er seinen Weg als Musiker einschlug, studierte Jonathan Stockhammer zunächst Chinesisch und Politikwissenschaft in seiner Heimatstadt Los Angeles. Erst im Anschluss nahm er sein Studium in Komposition und Dirigieren auf. Einmal begonnen, machte er jedoch bald durch sein großes Talent aufmerksam. Noch als Student sprang er mehrfach beim Los Angeles Philharmonic ein und assistierte Chefdirigent Esa-Pekka Salonen. Direkt nach seiner Ausbildung zog er dann nach Deutschland und entwickelte enge künstlerische Beziehungen zu bekannten europäischen Ensembles wie dem Ensemble Modern, dem Collegium Novum Zürich und dem Ensemble Resonanz.

Die Oper bildet einen Schwerpunkt in Jonathan Stockhammers künstlerischem Schaffen. Geschätzt wird er vor allem für seine außergewöhnliche Offenheit und Vielseitigkeit, die sich auch in der leidenschaftlichen Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik niederschlägt. Zu Gast ist er regelmäßig an der Opéra de Lyon, wo er etwa die französische Erstaufführung von Pascal Dusapins *Faustus, The Last Night* sowie jüngst Maurice Ravels *L'heure espagnole* leitete. 2013 gab er sein Debüt an der New York City Opera in Thomas Adès' *Powder her Face*; 2016 war er erstmalig für eine Neuproduktion von Peter Eötvös' *Tri Sestri* an der Wiener Staatsoper zu Gast, an die er in dieser Saison zurückkehren wird.

Auch im sinfonischen Bereich steht Jonathan Stockhammer regelmäßig auf den großen Bühnen und gastiert bei internationalen Festivals, darunter Salzburg, Schwetzingen und Luzern sowie die Donaueschinger Musiktage und Wien Modern. Anerkennung erntet er auch hier für seine originellen Projekte, die sich den gängigen Kategorisierungen entziehen. Dazu gehört etwa die Live-Aufnahme *The New Crystal Silence* mit Chick Corea, Gary Burton und dem Sydney Symphony Orchestra, für die er 2009 mit einem Grammy ausgezeichnet wurde. Sehr erfolgreich war auch die Zusammenarbeit mit dem Rapper Saul Williams für das Stück *Said the Shotgun to the Head* von Thomas Kessler.



ENSEMBLE MODERN

Seit seiner Gründung 1980 zählt das Ensemble Modern zu den führenden Ensembles für Neue Musik. Es vereint rund 20 Solisten aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Israel, Japan, den USA und der Schweiz, deren Herkunft den kulturellen Hintergrund der Formation bildet.

Das in Frankfurt am Main beheimatete Ensemble ist bekannt für seine einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen Künstlerischen Leiter; Projekte, Partnerschaften und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tourneen und Gastspiele führen das Ensemble Modern regelmäßig mit etwa 100 Konzerten pro Jahr zu den renommiertesten Festivals wie den Salzburger und Bregenzer Festspielen, Wien Modern, zum Festival d'Automne à Paris, Holland Festival, Klangspuren Schwaz, den Berliner Festspielen, zur Ruhrtriennale, musica viva sowie zu herausragenden Spielstätten weltweit wie der Wigmore Hall, Cité de la Musique, Tokyo Wondersite, Concertgebouw Amsterdam, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Festspielhaus Baden-Baden, Alte Oper Frankfurt und Oper Frankfurt.



In enger Zusammenarbeit mit Komponisten erarbeiten die Musiker jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter bis zu 20 Uraufführungen. So entstanden langjährige Zusammenarbeiten, neben Frank Zappa etwa mit John Adams, George Benjamin, Peter Eötvös, Mauricio Kagel, Helmut Lachenmann, György Ligeti, Karlheinz Stockhausen, Steve Reich und Olga Neuwirth.

Neben seiner Konzertaktivität präsentiert das Ensemble die Ergebnisse seiner Arbeit auch in regelmäßigen Radio- und CD-Produktionen, die vielfach ausgezeichnet wurden. 2003 wurde es von der Kulturstiftung des Bundes zu einem »Leuchtturm« zeitgenössischer Kultur in Deutschland erklärt. Den musikalischen Nachwuchs fördern die Künstler mit der im gleichen Jahr gegründeten Internationalen Ensemble Modern Akademie, die Programme wie einen Masterstudiengang, Meisterkurse, Kompositionsseminaren und Education-Projekte anbietet. In diesem Jahr feiert das Ensemble sein 40-jähriges Bestehen mit einem ganzjährigen Jubiläumszyklus sowie Konzerten im In- und Ausland.

ELBPHILHARMONIE

HAMBURG PRESENTS

JAZZ IM KLEINEN SAAL

22.03.2020 **SYLVIE COURVOISIER TRIO**

09.05.2020 **STEFANO BOLLANI**

10.05.2020 **LIEBMAN/BRECKER/COPLAND QUINTET**

13.05.2020 **MYRA MELFORD'S SNOWY EGRET**

23.05.2020 **FLAT EARTH SOCIETY**

19.06.2020 **ANTHONY BRAXTON ZIM MUSIC**

ELBPHILHARMONIE

TICKETS 040 357 666 66

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

© Daniel Dittus



MONT
BLANC



Julius Bär



Projektförderer



BESETZUNG

FLÖTEN

Dietmar Wiesner

OBOEN, ENGLISCHHORN

Christian Hommel

KLARINETTE

Jaan Bossier

Matthias Stich

(auch Bassklar., Sax.)

FAGOTT

Johannes Schwarz

HORN

Saar Berger

Bostjan Lipovesk

TROMPETEN

Sava Stoianov

William Forman

(auch Picc., Flügelhorn)

POSAUNE

Uwe Dierksen

Sven Strunkent

(auch Basspos.)

TUBA

Jozsef Juhasz

KLAVIER

Hermann Kretzschmar

Ueli Wiget

SCHLAGZEUG

David Haller

Rumi Ogawa

Rainer Römer

MANDOLINE

Detlef Tewes

GITARRE

Jürgen Ruck (auch Banjo)

Steffen Ahrens

Christopher Brandt (Bass)

HARFE

Ellen Wegner

VIOLINE

Jagdish Mistry

Giorgos Panagiotidis

VIOLA

Paul Beckett

Werner Dickel

VIOLONCELLO

Eva Böcker

Michael M. Kasper

KONTRABASS

Paul Cannon

KLANGREGIE

Norbert Ommer

JAZZ PIANO DJANGO BATES

Frank Zappas Lust an anarchischer, unberechenbarer Musik teilt auch Django Bates. Einst das *Enfant Terrible* der Jazzszene der Achtziger, entwickelte sich der Keyboarder und Komponist zu einem weltoffenen Hybrid aus Jazz, Punk, britischem Galgenhumor, einer Prise Zappa und folkloristischen Einflüssen von Rumänien bis Afrika. Ein Klaviertrio gründen wollte er nie – bis er als Professor am Kopenhagener Konservatorium zufällig auf den Bassisten Petter Eldh und den Drummer Peter Bruun traf: Das Trio *Belovèd* war geboren. Heute begeistern die drei weltweit – und kommen am 6. März als Schluss-Act der Reihe »Jazz Piano« auch in die Laeiszhalle.



6. März 2020 | Django Bates' *Belovèd*

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 45069803, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Zappa, FZ, Frank Zappa and the Moustache  are marks belonging to the Zappa Family Trust. All rights reserved. Used by permission. – Cover »The Yellow Shark«, Frank Zappa (Zappa Family Trust); Icon »The Yellow Shark« (Fritz Brinckmann / Zappa Family Trust); Cover »Greggery Peccary & Other Persuasions« (RCA); Frank Zappa und das Ensemble Modern (Zappa Family Trust); Jonathan Stockhammer (Marco Borggreve); Ensemble Modern (Vincent Stefan); Django Bates' *Belovèd* (Nick White)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP
Julius Bär
Deutsche Telekom

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meßmer
Ricola
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
Edekabank
GALENpharma
Gossler, Gobert & Wolters Gruppe
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Kühne-Stiftung
Körber-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Commerzbank-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union
Stiftung Elbphilharmonie
Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

ELBPHILHARMONIE
CIRCLE



Julius Bär





MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com